

Stellungnahme der Verwaltung.

Fachbereich/e:	Amt für Angelegenheiten des Oberbürgermeisters und des Rates
Dezernent*in / Geschäftsführer*in:	Oberbürgermeister Alexander Kalouti
Verantwortlich:	Holtze, Martina

Gremium	Termin	Zuständigkeit	Status
Ausschuss für Personal, Organisation und Digitalisierung	15.10.2026	Kenntnisnahme	öffentlich

Tagesordnungspunkt.**Sachstand Stadtstrategie_Stellungnahme**

Sehr geehrte Damen und Herren,
zu den von der Fraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN & Volt im Ausschuss für Personal, Organisation und Digitalisierung gestellten Fragen nehme ich wie folgt Stellung.

- 1. Welche strategische und organisatorische Perspektive besteht für den Geschäftsbereich „Stadt der Nachbarschaft“?** Ist eine Fortführung in der bisherigen Form, eine Neuausrichtung, organisatorische Verlagerung oder Auflösung des Geschäftsbereichs vorgesehen? Falls Veränderungen vorgesehen sind: Welche Gründe liegen diesen zugrunde und in welchem Zeitplan sollen sie umgesetzt werden?

Im Auftrag des neuen Oberbürgermeisters wurde ein Organisationsprozess eingeleitet, der inzwischen abgeschlossen ist. Die Ergebnisse liegen dem Oberbürgermeister in einer Organisationsverfügung zur Mitzeichnung vor.

Es ist vorgesehen, dass Themenbereiche aus den bisherigen Geschäftsbereichen II und III zukünftig in einem gemeinsamen Geschäftsbereich II bearbeitet werden.

- 2. Welche Aufgaben, Projekte und Koordinierungsfunktionen sind dem Geschäftsbereich aktuell zugeordnet?** Welche davon sollen im Falle einer organisatorischen Neuordnung fortgeführt, verändert, verlagert oder beendet werden? In welche Organisationseinheiten sollen gegebenenfalls Aufgaben verlagert werden?

Der Geschäftsbereich III besteht derzeit aus folgenden Teams:

- nordwärts
- Nachbarschaft und Zusammenhalt bestehend aus den Koordinierungsstellen Einsamkeit, Kinder und LSBTIQ*, der Behinderten- und Inklusionsbeauftragten und der FreiwilligenAgentur;
- VTD (Vielfalt, Toleranz und Demokratie)
- MIA-DO-KI

3. **Wie stellt sich die aktuelle Personalsituation des Geschäftsbereichs dar?** Wie viele Planstellen und Mitarbeitende sind ihm derzeit zugeordnet? Welche Auswirkungen hätte eine beabsichtigte Neuorganisation auf die vorhandenen Stellen und Beschäftigten? Sind Stellenverlagerungen, Umsetzungen, Stelleneinsparungen oder der Wegfall bislang wahrgenommener Funktionen vorgesehen?

Dem Geschäftsbereich III sind aktuell 35,37 Planstellen (40 MA), 5,13 befristete Projektstellen (8 MA), 1,77 überplanmäßig geführte Mitarbeitende (2 MA) und der Sonderbeauftragte des Oberbürgermeisters zugeordnet.

Im Rahmen der Umstrukturierung ist geplant, dass 1,5 Projektstellen (2 MA) sowie 1,75 Planstellen (2MA) in einen anderen Fachbereich sowie 1,73 Planstellen (2 MA) in eine künftige Stabsstelle des Fachbereiches 1 verlagert werden.

4. **Wie wird mit laufenden Programmen und Projekten des Geschäftsbereichs umgegangen?** Dies betrifft insbesondere Angebote und Strukturen zur Förderung von Nachbarschaft, Ehrenamt, Beteiligung und gesellschaftlichem Zusammenhalt. Welche dieser Angebote sollen fortgesetzt und wie sollen sie künftig organisatorisch und finanziell abgesichert werden?

Die inhaltlichen Prozesse sollen weitergeführt werden. Budget wurde im Rahmen der Haushaltsplanung 2027 ff. entsprechend beantragt. Erforderliche zusätzliche Mittel, wie z. B. aktuell der Aktionsplan gegen Extremismus, werden den politischen Gremien im Beratungsprozess zum Haushalt 2027 ff zur Entscheidung vorgelegt.

5. **Wurde die Arbeit des Geschäftsbereichs „Stadt der Nachbarschaft“ seit seiner Einrichtung evaluiert?** Falls ja: Nach welchen Kriterien erfolgte die Evaluation und welche wesentlichen Ergebnisse liegen hinsichtlich Wirkung, Zielerreichung, Reichweite, Ressourceneinsatz und Zusammenarbeit mit der Stadtgesellschaft vor? Falls nein: Ist eine Evaluation vorgesehen, insbesondere vor möglichen grundlegenden organisatorischen Veränderungen?

Im Geschäftsbereich "Stadt der Nachbarschaft" wurde und wird zielorientiert und partizipativ gearbeitet. Quantitative Kennzahlen wurden hierbei nicht erhoben, da bei der Arbeit in diesem Geschäftsbereich die Entstehung sozialer Nachhaltigkeit durch Förderung von ehrenamtlichen Strukturen und lokaler Teilhabe im Vordergrund steht. Im Fokus stehen hier die Netzwerkdichte und die Befähigung der Akteure vor Ort lokale Herausforderungen eigenständig und kooperativ anzugehen. Durch gezielte Vernetzungsangebote wurde zivilgesellschaftliches Engagement gestärkt. Lokale Initiativen haben sich gebildet und tragfähige Kooperationsstrukturen haben sich etabliert. Durch professionelle Unterstützungsangebote und Maßnahmen konnten die Kommunikations- und Kooperationswege erweitert und Verbesserungen in der Schnittstelle zwischen Verwaltung und Bürgerschaft erreicht und das Vertrauen in die Handlungsfähigkeit der kommunalen Institutionen gestärkt werden.

Ziel hierbei ist die strukturellen Grundlagen zu schaffen, um das zivilgesellschaftliche Potenzial in den Quartieren langfristig zu sichern und zu fördern und somit die lokale Demokratie zu beleben. Beispielhaft sind hier die Bürgertreffzentren - und Orte, wie z.B. Haus Wenge, Forsthaus Rahm und Pulsschlag. Die Erfahrungen aus diesen Prozessen dienen als qualitatives Fundament für die zukünftige Quartiersarbeit in ganz Dortmund.

6. **Welche Rolle spielen die Erfahrungen und Rückmeldungen von Bürger*innen, Vereinen, Initiativen und weiteren zivilgesellschaftlichen Akteur*innen bei der Entscheidung über die**



zukünftige Ausgestaltung der bisherigen Nachbarschaftsarbeit? Ist vor einer grundlegenden Neuausrichtung eine Beteiligung der bislang einbezogenen Akteur*innen vorgesehen?

Der aktuelle Geschäftsbereich „Stadt der Nachbarschaft“ arbeitet mit Bürger*innen, Vereinen, Initiativen, Akteur*innen und Einrichtungen in unterschiedlichen Strukturen und auf unterschiedlichen Ebenen zusammen. Die Erfahrungen und Rückmeldungen werden in der Arbeit berücksichtigt und wurden auch bei der Neuausrichtung vorgetragen.

7. **Welchen Sachstand hat die im Rahmen des „Dortmunder Stadtgesprächs“ entwickelte Dortmunder Stadtstrategie?** Welche Teile, Ziele und Ergebnisse des Beteiligungsprozesses sollen in der laufenden Wahlperiode weiterverfolgt und umgesetzt werden? Sind Änderungen, eine Fortschreibung oder eine Ablösung der bisherigen Stadtstrategie vorgesehen?

Mit der Ratsvorlage (DS-Nr.: 39227-25) hat der Rat der Stadt Dortmund die Stadtstrategie als Ergebnis des Dialogprozesses „Dortmunder Stadtgespräch – gemeinsam zur Stadtstrategie“ beschlossen. Die Verwaltung wurde mit der Erarbeitung der Umsetzungsphase beauftragt. Eine Ablösung der Stadtstrategie ist derzeit nicht vorgesehen. Wie bei langfristigen, strategischen Instrumenten üblich, unterliegt auch dieser Umsetzungsprozess einer kontinuierlichen verwaltungsinternen Überprüfung und Evaluation. Ob und in welchem Umfang sich daraus im weiteren Verlauf operative Anpassungen oder strategische Fortschreibungen ergeben, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend beantwortet werden.

8. **Ist eine neue bzw. veränderte Stadt- oder Verwaltungsstrategie für die laufende Wahlperiode vorgesehen?** Falls ja: Wie sieht der geplante Prozess aus, wann sollen die politischen Gremien beteiligt werden und in welcher Form sollen Beschäftigte der Stadtverwaltung, Personalvertretungen sowie Bürger*innen und Zivilgesellschaft einbezogen werden?

Der Prozess und die Umsetzung des „Dortmunder Stadtgesprächs“ sollen weitergeführt werden. Die Ergebnisse des verwaltungsinternen Abstimmungsprozesses sind zunächst abzuwarten.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Kalouti
Oberbürgermeister